

Hallo Ihr Lieben!

Allen Gruß und Segen!

Wir haben Pfingsten! Dann bitten wir inständig: „Komm, heiliger Geist, erfülle die Herzen Deiner Gläubigen und entzünde in ihnen das Feuer Deiner Liebe!“ „Sende aus Deinen Geist und das Antlitz der Erde wird neu!“ Das ist eine fromme Hoffnung; denn beim derzeitigen Zustand der Welt und der Kirche, fällt es schwer, ein Neuwendung des Antlitzes von Welt und Kirche zu erkennen.

Jedes Jahr werden in unseren Gemeinden viele junge Menschen gefirmt, d.h. sie werden besiegelt mit der Gabe Gottes, den Heiligen Geist. Und dann höre ich viele sagen: „Endlich ist das Projekt Firmung vorbei; jetzt brauche ich nicht mehr in die Kirche gehen.“ Eigentlich sollte es doch genau umgekehrt sein; denn die Firmung ist doch ein Auftrag, das Evangelium zu leben und zu verkünden. Mich stört das Wort Projekt, weil ein Projekt irgendwann anfängt und wieder aufhört.

Bei der Firmung ist das anders: Die bischöfliche Firmung deckt doch auf, dass mit der Besiegelung, Handauflegung der Firmling eine Weihe enthält zum gemeinsamen Priestertum und zur Berufung in die apostolische Nachfolge. Deshalb kommt der Bischof in der Regel auch selbst. Nicht nur der Firmling begibt sich in eine loyale und solidarische Verbindung mit dem Bischof und darin mit der Kirche, sondern umgekehrt: im Bischof verspricht die Kirche mit höchster Autorität, den gefirmten Menschen zu begleiten, seine Wege nicht zu missachten und ihm in der schwierigen Verbindung von Freiheit und Liebe Loyalität und Lebenshilfe zu geben.

Manfred Hauke spricht von einer „Laienordination“, weil die Handauflegung „Ausdruck von Kraftmitteilung“ ist, die einer Sendung entspricht. Wolfgang W. Müller schreibt: „Im Ereignis der Firmung begründet sich die Autonomie des Menschen sakramental in der Freiheit Gottes, der dem Menschen seinen Geist verleiht und geschichtlichen Raum für die Entfaltung und Entwicklung gibt.“

Wenn die Firmung in einer besonderen Weise mit dem Geist Gottes zu tun hat, dann vor allem mit in Gott geglaubten unendlichen Verbindung von Freiheit und Liebe. „Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit“ (2. Kor 3. 17). Der Firmling wird mit der Chrisamsalbung und der Handauflegung „vom Herrn selbst mit dem Apostolat betraut.“

Deshalb ist es wichtig, dass wir an Pfingsten um den Heiligen Geist beten, damit Kirche und Welt wirklich erneuert werden können.

So wünsche ich allen ein gesegnetes Pfingstfest und eine gelungene Woche.

Liebe herzliche Pfingstgrüße

Ihr und Euer

Erich Elpers